

29.10.2003

20 Millionen neue Tierversuche durch Europäische Chemikalienpolitik

Heute wird der Entwurf der neuen EU-Chemikalienverordnung in das Beteiligungsverfahren eingebracht. Die gute Nachricht ist, dass jetzt 30.000 Alt-Chemikalien hinsichtlich ihrer toxischen Eigenschaften getestet werden müssen, damit Mensch und Umwelt besser geschützt sind.

Die schlechte Nachricht ist, dass nach heutigem Stand die Nachweise über den Versuch am lebenden Tier geführt werden sollen. Die „Ärzte gegen Tierversuche“ schätzen, dass bis zu 20 Millionen neue Tierversuche nötig sind, wenn der Verordnungsentwurf nicht verändert wird. Im derzeitigen Entwurf spielt es keine Rolle, ob andere Hersteller dieselbe Chemikalie bereits durch Tierversuche getestet haben. In Deutschland ist dies besser geregelt: § 20 des Chemikaliengesetzes verpflichtet die Hersteller zur gemeinsamen Datennutzung, um Tierversuche zu vermeiden.

Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen fordert die Aufnahme dieser Regelung in das Europäische Chemikalienrecht. Weiterhin müssen die Chemikalienhersteller zur Offenlegen von vorhandenen Daten verpflichtet werden. Außerdem ist die Validierung und vor allem die Anerkennung validierter tierversuchsfreier Testmethoden notwendig. Um hier voranzukommen fordern wir eine andere Wissenschafts-Förderpolitik. Während für Forschung mit Tierversuchen mehr als eine Milliarde Euro ausgegeben werden können, stehen für tierversuchsfreie Ersatzmethoden lediglich 2 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Entwicklung steht in krassem Widerspruch zum Tierschutz in unserem Grundgesetz. □